

# Gesellschaft

## Tod und Trauer im säkularen Humanismus

— ● —  
— von Reinhard Hempelmann —

Humanistische und atheistische Weltdeutungen haben in den letzten Jahren eine zunehmende öffentliche Beachtung erfahren. Mit Angeboten wie Jugendweihe, Lebenskundeunterricht, Kindertagesstätten, Hospizarbeit und Sterbegleitung hat sich vor allem der Humanistische Verband Deutschlands (HVD) der Zielgruppe der Religionsdistanzierten und konfessionslosen Menschen zugewandt und begonnen, „säkulare“ Alternativen zu kirchlichen Amtshandlungen und diakonischen Aktivitäten aufzubauen.



### Lutherische Predigtwerkstatt

*Ein Angebot des Luth. Konventes im Rheinland in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für innere und äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.*

- von Praktikern für Praktiker
- jeden Montag eine Predigtmeditation für den kommenden Sonntag
- keine fertige Predigt, sondern Impulse für die eigene Predigt
- im Werkstattbericht alle bisherigen Meditationen verfügbar
- im Forum Möglichkeit zum Austausch über die Meditation
- herzliche Einladung, die Predigtwerkstatt zu nutzen
- herzliche Einladung, im Forum mitzudiskutieren: bitte dafür Passwort anfordern bei: Pfarrer Thomas Berke (Mühlheim an der Mosel) unter [muelheim@ekkt.de](mailto:muelheim@ekkt.de)
- wer Freude daran hat, eine Predigtmeditation selbst zu schreiben, kann sich ebenfalls gerne melden bei Pfarrer Thomas Berke (Mühlheim an der Mosel) unter [muelheim@ekkt.de](mailto:muelheim@ekkt.de)
- alle Beiträge können passwortfrei und kostenfrei gelesen werden unter:

[www.ekir.de/lutherkonvent](http://www.ekir.de/lutherkonvent)

oder

[lutherkonvent.ekir.de/Predigt/Predigtwerkstatt.html](http://lutherkonvent.ekir.de/Predigt/Predigtwerkstatt.html)



BILD: PRIVAT

*Reinhard Hempelmann, Dr. theol., \*1953 in Bünde/Westfalen, ist seit 1999 Leiter der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen in Berlin und seit 2003 Lehrbeauftragter an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig.*

Auf internationaler Ebene ist die 1952 in Amsterdam gegründete „International Humanistic and Ethical Union“ (IHEU) eine wichtige Organisation, die für einen „wissenschaftlichen Humanismus“, die strikte Trennung von Staat und Kirche und weltliche Riten als Religionsersatz eintritt.

#### KOORDINIERUNGSRAT SÄKULARER ORGANISATIONEN

2008 schlossen sich in Deutschland elf Verbände atheistischer, humanistischer bzw. freidenkerischer und kirchenkritischer Prägung zu einer politischen Interessenvertretung zusammen und gaben sich den Namen „Koordinierungsrat säkularer Organisationen“ (KORSO). Dazu gehörten u. a. der deutsche Freidenkerverband, der HVD, der Internationale Bund der Konfessionslosen und Atheisten (IBKA), der Verein Jugendweihe Deutschland, die Giordano-Bruno-Stiftung (gbs) und die Humanistische Akademie Deutschlands. In der zur Gründung des Koordinierungsrates verabschiedeten Resolution heißt es: „Mehr als ein Drittel der deutschen Bevölkerung ist der-



zeit konfessionsfrei. Mehr als drei Viertel der Konfessionsfreien orientieren sich an humanistischen Lebensvorstellungen. Diese Menschen haben in Deutschland keine angemessene Interessenvertretung.“

#### REFORM DER ÖFFENTLICHEN TRAUERKULTUR

Der Koordinierungsrat säkularer Organisationen ... will hier eine Wende herbeiführen.“<sup>1</sup> Er tritt ein für die „konsequente religiöse bzw. weltanschauliche Neutralität des Staates“, für ein „integratives Pflichtfach zur Wertevermittlung“ wie Ethik in Berlin und „LER“ (Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde) in Brandenburg, für „Autonomie am Lebensende“ und für die „volle rechtliche Gültigkeit von Patientenverfügungen“ und für eine „Reform der öffentlichen Erinnerungs-, Gedenk- und Trauerkultur“.

Das eigene Selbstverständnis wird u. a. mit den vieldeutigen Begrifflichkeiten wie humanistisch, säkular, weltanschaulich ungebunden, aufgeklärt, autonom, konfessionsfrei zum Ausdruck gebracht. Auf den Atheismusbegriff wird in der Regel verzichtet, obgleich ein atheistische Selbstverständnis eine grundlegende Voraussetzung darstellt: „Menschen haben weder übernatürliche Feinde noch übernatürliche Beschützer. Götter, Engel, Dämonen oder andere Mächte gibt es nach allem, was wir wissen, ebenso wenig wie ein Jenseits, Wiederauferstehung oder Seelenwanderung. Unser Humanismus ist weltlich orientiert.“<sup>2</sup>

Die Meinung, dass der Koordinierungsrat einen großen Teil der deutschen Bevölkerung vertrete, steht allerdings im Kontrast zu den Mitgliedszahlen und stellt eine unrealistische Vorstellung. Der HVD kann für seine Mitglieder sprechen. Man kann von ca. 25000 ausgehen, die zum HVD und anderen säkularen Organisationen gehören. Das sind 0,1 Prozent von ca. 25 Millionen Menschen, die keiner Religion und Weltanschauung angehören.

#### SELBSTBESTIMMUNG ALS AUFGABE

Ob von einer gemeinsamen Weltanschauung humanistischer Verbände gesprochen werden kann, darüber kann und muss gestritten werden, etwa auch unter Bezugnahme auf unterschiedliche säkular-humanistische Entwürfe wie sie von Joachim Kahl und Otto Frieder Wolf vorgelegt wurden.<sup>3</sup> Im Humanistischen Selbst-

verständnis 2015<sup>4</sup> wird das „einmalige“ und individuelle“ Leben ins Zentrum der eigenen Weltanschauung gestellt. „Ein Sinn des Lebens kann nur von Menschen selbst bestimmt werden.“<sup>5</sup> Selbstbestimmung ist insofern für säkulare Humanisten ein zentraler Begriff der Anthropologie und Ethik. Humanismus wird als „Weltanschauung der Autonomie“<sup>6</sup> verstanden. Der humanistische Atheismus möchte den Aporien klassischer Religionskritik entgehen und keine göttlichen Prädikate auf den Menschen übertragen. Als Grundorientierungen werden radikale Diesseitigkeit, menschliche kulturstiftende Praxis und soziales Engagement genannt. Erfahrungen von Sinn- und Trostlosigkeit müssen ausgehalten werden. Auf verheißungsvolle Heilsbotschaften und Gerechtigkeitsvisionen im Jenseits ist zu verzichten. Propagiert wird ein „weicher“ Humanismus, der sich selbst eher praktisch und weniger abgrenzend darstellt. Er knüpft an philosophische Traditionen an, ohne sich darauf festzulegen. Der Mensch ist in dieser Perspektive der „vergängliche, allein durch seine Existenz gesetzte Quell seiner eigenen Würde.“<sup>7</sup> Damit ist ein anthropologisches Autonomieideal als weltanschauliche Setzung formuliert, dem allerdings eine Begründung fehlt. Die Menschenwürde wird in dem Anspruch auf Achtung fundiert gesehen, „den jedes menschliches Wesen hat“, wie es im humanistischen Selbstverständnis formuliert wurde.

*Lebenssinn stiftet sich der Mensch selbst*



*Autonomie am Lebensende*

## LEBENSENDE UND WELTLICHE TRAUERKULTUR

Humanistische Verbände plädieren mit Nachdruck für Selbstbestimmung am Lebensende und artikulieren ihre Interessen zu dieser Thematik mit breiter Zustimmung im politischen Raum. Bei unheilbaren Krankheitsverläufen müsse der Wunsch von Patienten nach ärztlich assistiertem

geschah in freireligiösen, freidenkerischen Kreisen seit Mitte des 19. Jahrhunderts zugleich durch die Beauftragung von Nichtgeistlichen als Trauerredner und durch das Singen weltlicher Lieder. „Für Humanisten bedeutet der Tod das natürliche Ende des Lebens. In ihren Trauerfeiern kann es deshalb auch nur um das Leben gehen.“<sup>9</sup> Damit Selbstbestimmung sich in der humanistischen



Suizid respektiert werden. Entsprechende Rechtsgrundlagen seien dafür zu schaffen.<sup>8</sup> Der HVD verweist darauf, dass seine Vorgängerorganisationen maßgeblich daran beteiligt waren, Feuerbestattungen zu etablieren. In historischer Perspektive spielte dabei vor allem die Abwehr kirchlichen Einflusses eine wichtige Rolle. Die Verweltlichung der Bestattung

Bestattungs-, Trauer- und Gedenkkultur konkretisieren kann, sollen bereits „zu Lebzeiten Wünsche zur Art der Bestattung und Abschiednahme festgehalten“<sup>10</sup> werden, „zum Beispiel in einer Patientenverfügung oder einem Vorsorgevertrag“ der Angehörige entlastet, im Falle des Todes eines Menschen das Richtige tun zu können. Das Zentrum humanisti-

scher Trauerfeiern, so wird gesagt, sei die Rede, „weil durch sie die Einmaligkeit gelebten Lebens sprachlich dargeboten wird.“<sup>11</sup> Beim HVD können Trauerredner bzw. Trauerrednerinnen bestellt werden. Zusammenarbeit geschieht mit einem Fachverband für weltliche Bestattung und Trauerkultur. Menschen sollen dabei unterstützt werden, eine Trauerfeier „konfessionsfrei, würdevoll und individuell“ zu gestalten.<sup>12</sup> Der Humanistische Verband versteht sich zugleich als Ansprechpartner für Menschen, die über ihre eigene Abschiedsfeier nachdenken wollen. Gleichzeitig bietet der Verband für Menschen, die nach dem Tod engster Angehöriger oder Freunde ihre Trauer nicht allein bewältigen können, professionelle Hilfe an. Angesichts abnehmender konfessioneller Bindungen und fortschreitender Säkularisierung wollen humanistische Orientierungen dazu beitragen, neue Formen der „Gedächtnis- und Erinnerungskultur auszubilden, die die weltanschaulich religiöse Vielfalt ... angemessen berücksichtigen“.<sup>13</sup>

### DER MENSCH ALS ANGEWIESENER

Statistiken gehen davon aus, dass etwa ein Drittel der in Deutschland verstorbenen Menschen ohne kirchliche Beteiligung bestattet werden. Neben den Kirchen bieten zahlreiche



Bestatter und freie Gestalter Abschiedsrituale an. Stichworte wie Individualisierung, Säkularisierung, Pluralisierung lassen sich exemplarisch an Beerdigungsritualen aufzeigen. Tendenzen der Privatisierung und Liberalisierung der Erinnerungskultur sind unübersehbar. Die Deutung des menschlichen Todes im Lichte des Todes und der Auferstehung Jesu Christi, die den inhaltlichen Kern der christlichen Bestattungskultur bildet, verliert ihre Selbstverständlichkeit. Neben esoterischen gewinnen auch naturalistische und atheistische weltanschauliche Perspektiven im Zusammenhang mit Tod und Sterben an Relevanz. Der Wandel der Trauerriten spiegelt signifikante Tendenzen der religiös-weltanschaulichen Gegenwartskultur wider. Gleichzeitig zeigt sich, dass der Mensch ritualbedürftig bleibt. In der zentralen säkular-humanistischen Lebensorientierung der Selbstbestimmung bleibt

*Der Mensch  
bleibt ritual-  
bedürftig*



der Aspekt unterbestimmt, dass der Mensch ein Beziehungswesen ist. In den elementaren Lebensakten ist und bleibt er ein Angewiesener. Menschsein ist ein Selbstsein, das sich anderen und nicht sich selbst verdankt. Jedes Ich verdankt sich einem Du, ohne das es nicht leben könnte. Kein Mensch hat sich selbst hervorgebracht. Im Kontext des

christlichen Glaubens an den dreieinigen Gott sind Freiheit und Selbstbestimmung keine absoluten Werte. Stellungnahmen der christlichen Kirchen unterstreichen deshalb neben dem Selbstbestimmungsrecht des Menschen die Bedeutung der Fürsorge. Leben und Sterben liegen nach christlicher Überzeugung in Gottes Hand. ●

Anzeige

[www.freimund-buchhandlung.de](http://www.freimund-buchhandlung.de)

*Eine ausgewählte Büchersammlung ist und bleibt der Brautschatz des Geistes und des Gemüts. (Karl Julius Weber)*

**Freimund**  
Buchhandlung Neuendettelsau

Hauptstr. 2 • 91564 Neuendettelsau  
Tel.: 09874 68995-90 • Fax: 68995-91  
E-Mail: [info@freimund-buchhandlung.de](mailto:info@freimund-buchhandlung.de)

# Gesellschaft

## Beerdigung à la carte

— ● —

### Zum Wandel der Bestattungskultur in Hamburg

— von Ulrich Rüb —

Vor 10 Jahren war eine Bestattung ohne Feier, ohne Pastor oder Redner eher eine Ausnahme. Heute liegen die Bestattungen ohne jedwedes Zeremoniell bei über 30 %. Die Gründe für den Wandel der Bestattungskultur liegen in der zunehmenden Säkularisierung, der Entkirchlichung, dem Traditions- und Kulturabbruch und dem Kostenaspekt. Die Erwartungshaltung der Angehörigen auf eine individualistische Form kirchlicher Trauerfeiern wird größer. Die rechte Würdigung des Toten ist das Maß, weniger Gebet und Verkündigung der Auferstehungshoffnung nach kirchlichem Ritual.

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

# CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,  
Gesellschaft und Kultur

---

## Sterbende begleiten



Heft 3 / 2016

---

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info> zum Herunterladen bereit.

---

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
Missionsstraße 3  
91564 Neuendettelsau  
Tel.: 09874-68934-0  
E-Mail.: [info@freimund-verlag.de](mailto:info@freimund-verlag.de)